

Der **NORDEN KANADAS** gerät in den Fokus der kanadischen Regierung, aufgrund der dort vorhandenen **ROHSTOFFE**

Aufgrund des **KALTEN KRIEGES** installieren die **AMERIKANER** eine **VERTEIDIGUNGSLINIE** (DEW) an der Nordgrenze Kanadas, weshalb dort dauerhaft amerikanische Soldaten stationiert sind. Durch eigene **PRÄSENZ** will man territorialen Anspruch sicherstellen

Gemäß der kanadischen Verfassung war die Versorgung der **UREINWOHNER ANGELEGENHEIT** des **BUNDES**. Deshalb errichtete dieser Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Wohnungen im Norden, wo die Ureinwohner den Großteil der Bevölkerung ausmachten^[3,4,5]

PROVINZ QUÉBEC

Hydro Québec besaß schon seit den 50er Jahren das **ALLEINIGE RECHT** für die **ERSCHLIESSUNG** des Wasserkraftpotentials im Norden der Provinz Québec. Durch die Erschließung macht die Provinz ihren **TERRITORIALEN ANSPRUCH** gegenüber der Regierung klar

Die **BUNDESEINRICHTUNGEN** operieren auf **ENGLISCH** und unterdrücken die frankophone Kultur. Man sah die **EIGENSTÄNDIGKEIT** der Provinz **GEFÄHRDET**

Québec versucht ebenfalls Einrichtungen für die Indigene Bevölkerung zu schaffen, allerdings bevorzugt diese englischsprachige Einrichtungen.^[3,4,5]

UREINWOHNER

Als die Pläne für die Erschließung der Wasserkraft im Norden durch Hydro-Québec bekannt wurden, kam es zu massiven **PROTESTEN** Seitens der indigenen Bevölkerung, die ihren ohnehin stark dezimierten Lebensraum bedroht sahen

Die **AUFMERKSAMKEIT** der übrigen kanadischen Bevölkerung richtet sich auf die Situation der Ureinwohner. Es wurden vermehrt Stimmen laut, die eine **ÄNDERUNG** der Politik für Ureinwohner **FORDERTEN**

Die Cree **KLAGEN** gegen die Pläne der Provinzregierung und erreichten nach langen **VERHANDLUNGEN** ein Abkommen, in dem sie für den Ausbau **ENTSCHEIDET** wurden^[3,4,5]

AUSGANGSLAGE

Der größte Anteil der Ureinwohner auf dem Gebiet des heutigen Québec stellten die Cree

Die Kultur der Cree war an den Pelzhandel mit den ersten Europäern angepasst. Als dieser zum Erliegen kam, gerieten die Cree in eine Abhängigkeit vom Sozialsystem. Es herrschte Hunger und Armut und Arbeitslosigkeit

Die Kinder der indigenen Bevölkerung wurden durch die Regierung aus ihren Familien gerissen und in Internate gezwungen. Ergebnis waren viele Schulabbrüche, die sich keiner Kultur mehr zugehörig fühlten

Den politischen Vertretern der Cree fehlte es an Legitimation in den eigenen Reihen und an Kompetenz in der politischen Selbstbestimmung. Vor der Kolonialisierung bestimmte das Jagdgeschick über die Kompetenz als Anführer. Nun wurden Anführer eingesetzt, die nicht respektiert wurden

Die Ureinwohner Kanadas kämpften im 2. WK Seite an Seite mit den übrigen Kanadiern. Sie kehrten mit einem neuen Bewusstsein für die ungleiche Behandlung zurück^[3,4,5]

TERRITORIALE KONFLIKTE

TECHNIK

Man ist auf **INNOVATIONEN** angewiesen. Die Québécker Technik-Branche entwickelt sich weiter, bis sie international bekannt ist, unter anderem für revolutionäre **HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN**

KULTUR

Das Unternehmen wird von der Provinzregierung und damit von der frankophonen Bevölkerung kontrolliert. Die Arbeitssprache ist Französisch, wodurch viele **FRANKOKANADIER** zur ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung ermutigt werden. Es beginnt die Entstehung einer frankophonen **TECHNIK-ELITE**

WIRTSCHAFT

Das Unternehmen wird zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor der Region. Die Nationalisierung der Stromwirtschaft und vor allem die Erschließung des Wasserkraftpotentials ist der **HEBEL** zur **WIRTSCHAFTLICHEN UNABHÄNGIGKEIT** Québecks.^[3]

HYDRO QUÉBEC
DIE BEDEUTUNG VON WASSERKRAFT FÜR DIE ENTWICKLUNG DER PROVINZ QUÉBEC

Durch die Verstaatlichung von Hydro Québec, begann ein wirtschaftlicher Aufschwung, der den Frankokanadiern Selbstbewusstsein verlieh. Bisher sind zwei Unabhängigkeitsreferenden gescheitert, allerdings denkbar knapp. Bis heute ist der Verbleib der Provinz Québec in Kanada nicht entgültig sicher.

Die Ureinwohner bildeten durch die Widerstandsbewegung gegen das Projekt lokale Institutionen aus, sodass heute ein Teil der Region in Nord-Québec von Cree (und in Teilen Inuit) selbstverwaltet wird.

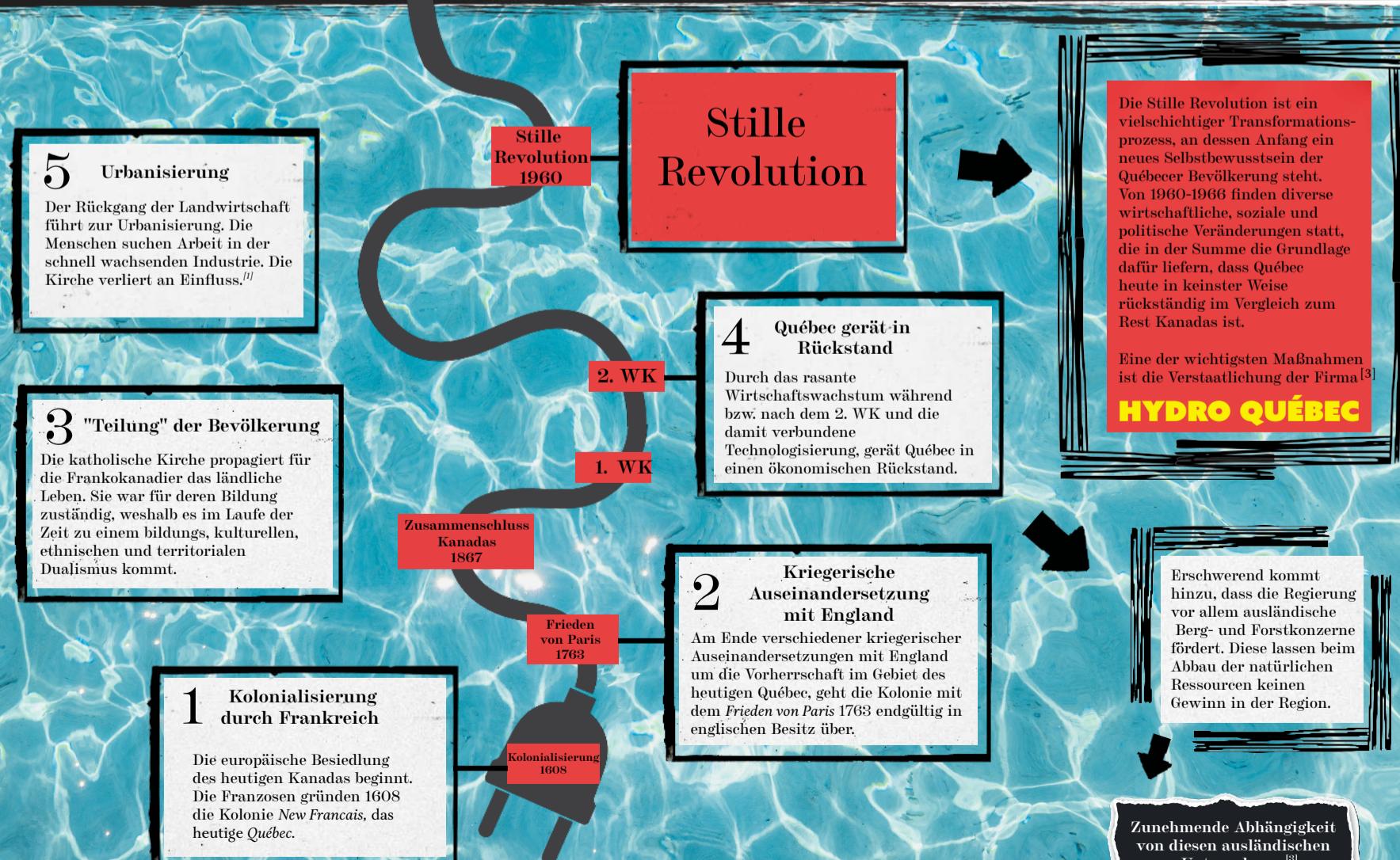
Abschließend bleibt also festzuhalten, dass die Wasserkraft der Region einen sehr großen Einfluss auf die Entwicklung der Provinz hatte.



Im Rahmen der Stillen Revolution wurde fast die gesamte Energiewirtschaft verstaatlicht. Das war neben dem wirtschaftlichen Aspekt auch deshalb erforderlich, weil es vorher eine stark segmentierte Energieversorgung mit entsprechenden **RÄUMLICHEN DISPARITÄTEN** von Strompreis und -energie gab. Eine der vom Staat gekauften Firmen ist

Hydro Québec.

Dabei handelt es sich schon vorher um den größten Energiekonzern der Region. Nach der Verstaatlichung waren alle kleineren Energieunternehmen unter Hydro Québec zusammengefasst. Das langfristige Ziel war die **ERSCHLIESSUNG DES WASSERKRAFTPOTENTIALS** im Norden Québecks.^[3]



Die anglophone Minderheit siedelt sich im Gebiet um Montreal an und kontrolliert die Wirtschaft der Provinz. Die Frankophone Mehrheit lebt im ländlichen Raum und konserviert das vorindustrielle Leben Frankreichs

1951 stellen Frankokanadier 82% der Bevölkerung, die 91% der Landwirtschaft kontrollierten^[3]